

Wissenschaftlicher Werdegang

Mein Interesse an klimageographischen Fragestellungen wurde bereits im ersten Semester meines Studiums der physischen Geographie an der Philipps-Universität Marburg, das ich im Wintersemester 1997 begann, geweckt. In der Folge konnte ich diesen Interessenschwerpunkt weiter vertiefen. Als ausgesprochener Glücksfall erwies sich dabei die Stelle als studentische Hilfskraft bei Herrn Prof. Bendix, der 2000 in Marburg die Professur für Klimageographie und Umweltmodellierung antrat. Im Rahmen dieser Stelle wurde ein mobiles System für mikrometeorologische Messungen in Ecuador zusammengestellt und programmiert. Nach einer einjährigen Pause, während meines Auslandsstudiums an der Université Laval in Québec, Kanada, konnte ich erfreulicherweise meine Hilfskraftstelle bei Prof. Bendix wieder antreten. Diesmal war ich für den Aufbau und die Betreuung einer Klimamessstation im Zusammenhang mit einem Klimagutachten zum geplanten Bau einer Müllverbrennungsanlage zuständig.

Mit einem geländeklimatologischen Thema habe ich mich auch im Rahmen meiner Diplomarbeit beschäftigt. Auslöser war ein Praktikum beim Deutschen Wetterdienst, bei dem anhand von Stationsbeobachtungen eine Karte der Nebelhäufigkeit für Deutschland erstellt werden sollte. Da Herr Prof. Bendix sich intensiv mit der satellitengestützten Nebelforschung beschäftigt, habe ich in meiner Diplomarbeit, in Ergänzung zu den Bodenbeobachtungen, ein Verfahren zur Nebelerkennung für das 1999 gestartete Satellitensystem Terra-MODIS entwickelt. Für die Arbeit erhielt ich 2003 den Eumetsat Poster Award und 2005 den Preis der Marburger Geographischen Gesellschaft für besondere wissenschaftliche Leistungen im Rahmen der Diplomarbeit.

Meine bisherige Tätigkeit in der Arbeitsgruppe von Prof. Bendix hatte bereits mein Interesse an wissenschaftlichen Arbeiten geweckt. Durch meine Diplomarbeit hatte sich der Wunsch verfestigt, weiter in der Forschung zu arbeiten. Erfreulicherweise ergab sich in Marburg die Gelegenheit, als wissenschaftlicher Mitarbeiter im GLOWA Danube Projekt, das den Einfluss des Globalen Wandels auf den Wasserhaushalt der Oberen Donau untersucht, mitzuwirken. Da dem Niederschlag eine zentrale Bedeutung im Wasserkreislauf zukommt, entwickelte ich in meiner Dissertation ein Verfahren zur Ableitung von Niederschlag mittels Satellitendaten, genauer gesagt, dem 2004 gestarteten Europäischen geostationären Satellitensystem Meteosat SEVIRI.

Nach meiner Promotion ergab sich glücklicherweise die Möglichkeit, als wissenschaftlicher Assistent in der Arbeitsgruppe von Prof. Bendix die wissenschaftliche Betreuung der Marburger Satelliten Empfangsstation und der neu eingerichteten Klimafolgenforschungsstation in der Nähe von Marburg zu übernehmen. Auf letzterer sind neben Standardklimamessgeräten auch neuartige Fernerkundungssysteme für die Untersuchung von Wolkeneigenschaften installiert. Neben dem eigenständigen wissenschaftlichen Forschen gehört auch die selbständige Durchführung von Lehrveranstaltungen und die Betreuung von Abschlussarbeiten zu meinen Aufgaben.

Insgesamt handelt es sich bei meiner aktuellen Stelle um eine sehr interessante und anspruchsvolle Tätigkeit mit viel Abwechslung und der richtigen Mischung von Forschung, Lehre und Organisatorischem.